

werden durch die Arbeitskraft der neuen, jüngeren Fachgenossen ersetzt, und so hoffen wir, dass durch intensivere Arbeit sowie das Zusammenhalten aller Fachgenossen es uns gelingen wird, nach Eintritt des Friedens unserem gesteckten Ziele näher zu kommen und dass wir unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Kreise es werden dartun können, dass die „scientia amabilis“ zugleich auch eine „scientia utilis“ ist. Nur muss unsere ganze Gesellschaft von der Liebe zur Natur durchdrungen sein, was sowohl die Naturwissenschaftliche Gesellschaft, als unsere Sektion gleichermaßen zu erreichen bestrebt war und in Zukunft durch erhöhte Tätigkeit noch mehr zu fördern trachten wird.

(Kl.)

Z. Szabó: M. Fucskó.

(Nachruf.)

(Ung. Originaltext Seite 5.)

Von den zum Kriegsdienst einberufenen, wirkenden Mitgliedern der botanischen Sektion fand M. Fucskó am 8. Dezember 1914 auf dem serbischen Kriegsschauplatze, in der Nähe von Aranyelovac den Heldentod.

Zu Cegléd am 21. Februar 1885 geboren, besuchte er die Elementar- und Bürgerschule in seinem Heimatsorte, das Gymnasium aber am ev. luth. Lyceum in Sopron, wo er bereits drei naturwissenschaftliche Preisfragen gewann. 1904—1909 war er Hörer der Universität in Budapest, wo ihm für seine Arbeit: „Vergleichende Anatomie der Leguminosen-Frucht“ der Ainstein-Preis zugeurteilt wurde. 1909 wurde er Doktor der Philosophie und 1894 erhielt er das Diplom als Mittelschulprofessor. Vom 1. Januar 1909 bis 31. Juli 1910 war er Demonstrator am Lehrstuhl für Botanik an der Universität Budapest und später Praktikant, vom Dezember 1910 an aber Professor für Naturgeschichte am ev. luth. Gymnasium in Selmecbánya.

Er befasste sich besonders mit vergleichenden morphologischen und physiologischen Fragen und die Ergebnisse seiner Untersuchungen erschienen in einheimischen und ausländischen Fachorganen (siehe Seite 11 des ungar. Textes). Seine gründlichen Versuche und seine mit besonderer Sorgfalt ausgeführten Beobachtungen und Untersuchungen führten zu wertvollen Daten über die Morphologie und Entwicklung der Früchte der Papilionaten sowie zur anatomischen Erklärung ihrer hygroskopischen Bewegungen; über die Biologie der Campanula-Blüten; über die Entstehung der hypertrophischen Gewebe; weiters über die Regenerationsfähigkeit der Cotyledonen; über die Heterokarpie von Atriplex und die Parthenokarpie von Morus.

Alle diese seine Arbeiten zeugen von seinem grossen Fleisse, seinen gründlichen Kenntnissen und besonderen Fähig-

keiten. Auch war er in seiner Lehrtätigkeit ausgezeichnet. Seine Fachgenossen begleiteten seine Tätigkeit mit grossen Erwartungen, doch der schöne und vielverheissende Anfang fand durch eine feindliche Kugel ein zu frühes Ende. (Kl.)

† M. Fucskó: Über die Heterokarpie von *Atriplex hortense* und *Atriplex nitens*.¹

(Ung. Originaltext und Abbildungen Seite 12.)

Die vertikalen und horizontalen Früchte² von *Atriplex hortense* und *A. nitens* können hinsichtlich der Qualität ihrer Samenkörner zweierlei sein, nämlich gelbkörnige und schwarzkörnige.

Die gelbkörnigen können von den schwarzkörnigen äusserlich durch ihre Grösse und die Gestalt ihrer Brakteen, welche die Fruchthülle bilden, unterschieden werden. (Dieser letztere Charakterzug bezieht sich ausschliesslich auf die vertikalen Früchte.)

Das Albumen der gelbfarbigen Samenkörner ist mehlig und fällt im Wasser sehr schnell auseinander, das der schwarzfarbigen ist viel dichter, härter und fällt im Wasser viel schwerer auseinander.

Die Grössenmasse der Fruchtformen teile ich in der folgenden Zusammenstellung mit.

N a m e	Vertikal gelb		Vertikal schwarz		horizontal gelb	horizontal schwarz
	Länge u. Breite der Brakteen	Durchmesser der Frucht	Länge u. Breite der Brakteen	Durchmesser der Frucht	Durchmesser der Frucht	Durchmesser der Frucht
<i>Atriplex hortense</i> f.	mm	mm	mm	mm	mm	mm
rubra	10 × 9	3·5—4	6 × 7	2·6—3	—	2—2·5
<i>Atriplex hortense</i> . .	10 × 9	3·5—4	7 × 7	2·6—3	2·5—3·5	2—2·5
<i>Atriplex nitens</i> . . .	8·5 × 7	3·5—4	6 × 6	2—2·7	2·5—3·4	1·5—2

¹ „Schmerzerfüllt teilen wir diese interessante und gehaltvolle letzte Arbeit des zu schönen und grossen Hoffnungen berechtigenden Verfassers mit, der unlängst auf dem Kriegsschauplatze den Heldentod fand.“ *Redaktion.*

² Clos, Des graines de l'*Atriplex hortensis* et de leur germination. — Bull. Soc. Bot. France 1857 pag. 441.

Scherlock, Über die dreifach gestalteten Samen von *Atriplex nitens* Schkuhr. — Bot. Ztg 1873. XXXI. pag. 317.

Fucskó, Polymorphismus und Keimfähigkeit der *Atriplex*-Samen. — Magy. Bot. Lapok (Ungar. Bot. Blätter) 1911. X. pag. 98. (Ungarisch und Deutsch.)

Becker, Über die Keimung verschiedenartiger Früchte und Samen bei derselben Species. — Inaug.-Diss. Münster 1912.

Cohn, Beiträge zur Kenntnis der Chenopodiaceen. — Flora 106. Bd. 1913. pag. 51.

Baar, Zur Anatomie und Keimungsphysiologie heteromorpher Samen von *Chenopodium album* und *Atriplex nitens*. — Sitzungsber. d. Akad. d. Wissenschaften in Wien. Mathem.-Naturwiss. Klasse. — Bd. CXXII. Abt. I. Jänner 1913. pag. 21.